

Schätzungswerte) Pieggen... (Dortiger Gerichtshof)

erzielt man nur, wenn die... (S. 1. S. 2. S. 3.)

arigen

(185) 3-3

Leichen-Aufbahrungen.

brunf-Grab-tafel-fach-rung.

rnak

ervärtt, aségnek

Közös-ten noi mint okban, tekdbol, gujabb, kitünő, gya-évek, iaczon, ahetnl, mint párt-

aros.

erschien täglich, mit Ausnahme... (Annoncen-Preis)

Initial-Abonnements-Bureaus: In Aelias bei J. Hedrich's Erben...

Nr. 79.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interesse werden in der Administration dieses Blattes (Bintengasse 9) angenommen...

Insertionspreis: Der Raum einer einspaltigen... (30 kr.)

Hermannstadt, Freitag den 5. April 1895.

111. Jahrgang.

Eine Petition um Pressefreiheit in Rußland.

Petersburg, Ende März. Ein kleiner Theil der russischen Journalisten- und Schriftstellerwelt hat sich zu einem in seiner Art bedeutenden Schritt entschlossen...

Die Petenten verlangen daher zur Sicherstellung der Presse, daß erstens die Herausgabe von Zeitungen nicht mehr von der Genehmigung der Oberprüfverwaltung abhängt...

Diese Petition ist, wie gesagt, durch den Chef der kaiserlichen Witzschriftencommission, General-Adjutanten v. Richter, auf ordnungsmäßigem Wege zur Kenntniß des Czaren gebracht worden.

Ein wenig günstiges Prognostikon für die jetzige Petition ist auch die Thatsache, daß dieselbe fast nur von Personen unterschrieben ist, welche als politisch nicht besonders zuverlässig gelten...

Die Petenten hatten zuerst im Sinne, ihre Witzschrift durch irgend eine hervorragende Persönlichkeit dem Czaren zu überreichen...

Wärdenträge, an welche sie sich damit wandten, lehnten entschieden ab, darunter auch General Danilowitsch, der frühere Erzherzog des Czaren.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. April.

Cardinal Schönborn ist am 2. d. in Wien angekommen. Es ist vorauszusehen, daß Cardinal Schönborn sofort dem Cardinal Gruscha über den Erfolg seiner Mission Bericht erstatten wird.

Die Reaction hat in Wien gefiegt. Ein Jahrhundert nach der Vertreibung der gleichen Menschenrechte haben die Vorkämpfer der Racen- und Classenzweigung, ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Märzges 1848, welche den Bekehrern und Beamten die konstitutionellen Rechte brachten...

Ein großer politischer Scandal ist am 2. d. in Berlin zum Ausbruch gekommen, nachdem die Thatsachen schon seit Wochen in intimen Kreisen bekannt waren. Der Führer der Conservativen, Freiherr von Hammerstein, sollte von der Chefredaction der „Kreuzzeitung“ am 1. April zurücktreten...

Redacteure mit ihrem Austritt gedroht, wenn Hammerstein nicht gehe. Hammerstein hat einen lebenslänglichen Contract mit dem Blatte und weigerte sich bisher, seine Entlassung zu nehmen.

Nach einer Pariser Zuschrift der „Vol. Corr.“ wird der Minister des Aeußern, Herr Hanotaux, demächst im Senat auf die Ausschließenden Erklärungen Sir Edward Grey's über etwaige Absichten Frankreichs im Mittelhale, beziehungsweise am Niger reflectiren.

Zwischen London und Paris weht zehrer wiederum einmal gar schneidige Brise. Man beklagt sich am Themisstrand darüber, daß Frankreich offen und im Geheimen in Egypten und sonst allüberall in den unterirdischen „Interessensphären“ die Gabel der britischen Politik zu durchkreuzen sucht.

Im spanischen Senate kam am 1. d. die ungeheuerliche Frage der Anwendung der Militärjustiz auf Prebendate zur Sprache. Martinez Campos wählte die Schuld an der Aufwerfung dieser Frage auf den Kriegsminister Lopez Dominguez.

Ueber den schwedisch-norwegischen Verfassungskonflikt wird aus Stockholm gemeldet: Einer Meldung des „Stockholm Dagblatt“ aus Christiania zufolge habe der König schon am Samstag auf die Aufforderung des Ministeriums, der König möge wegen Bildung des neuen Cabinets sich an die Linke wenden, geantwortet, daß das nicht geschehen werde...

Feuilleton.

Auf dem Hexen-Altar.

Eine Parzelschichte von G. Walter. (4. Fortsetzung.)

Ich beugte mich über sie und zog ihr die kalten, kleinen Hände vom Antlitz. Sie hielt das Haupt gefenkt. Ich wußte nicht, was ich that, wußte überhaupt nicht mehr, ob wir Beide hier noch in der Welt oder irgendwo sonst, gestorben, im Raum verloren wären...

„Soll ich gehen, Hedwig?“ „Ja!“ Das erste Wort an mich! „Dann leb' wohl — auf immer! und sei glücklich!“ Ich wandte mich. „Weiben Sie!“ läute es leise.

„Wußten Sie, daß — daß wir hier oben seien?“ fragte sie. „Ja.“ „Und Sie sind doch gekommen?“ „Darum gerade!“ „Wären Sie auch sonst hierher gestiegen?“ „Heute nicht. Ich kam um Dich, Hedwig!“ „Ich heiße nur für Einen Hedwig, und den kennen Sie!“ „Und Sie, Sie lieben ihn? Wie eine Braut lieben soll?“ rief ich und wußte nicht mehr, was ich sagte und that.

Da stand sie vor mir, aufrecht: „Herr, was haben Sie, ein verheirateter Mann, mich, ein verlobtes Mädchen, danach zu fragen?“ Ich schloß ihren warmen Armen auf meinem Gesicht.

„Ich bin nicht verheiratet!“ „Dann sind Sie verlobt, wie ich —“ „Ich bin nicht verlobt!“ „Und damals —?“ Sag ihre Hand leise auf meinem Arm? „Da war ich's — aber ich habe das Band zerissen.“ „Warum?“ Klang es flüsternd an mein Ohr. „Weil es zwei Menschen unglücklich gemacht hätte!“ „Darf man das? Ist ein Wort nicht ein Wort? Antworten Sie!“ „So lange, bis es Einem zurückgegeben wird!“ „So ging es Ihnen?“ „Ja. Sie schrieb mir: „Wir passen nicht zusammen, nicht mit den Worten eben, aber es stand in jedem Brief. Da sprach ich das lösende Wort.“

„Ein lösendes Wort,“ wiederholte sie langsam — und plötzlich rief sie: „Um Gott, sehen Sie sich um! Wir sind in der Wolke und finden den Rückweg nicht! Kein Licht — nirgend! und nun kommt der Sturm — hören Sie ihn, so kommt er heulend gezogen. Darmherzigkeit! Was haben wir gethan!“

ich wollte, der Sturm brauste so weiter, immer, und ich hielt Dich so in aller drängenden Angst dieses Lebens!“

„D, führe mich nach Haus,“ flehte sie und lag dabei an meinem Herzen. „Ja, wenn's in unser eigenes Haus wäre, Hedwig! Auf meinen Armen trüge ich Dich heim, ein grenzenlos seliger Mann.“

Sie zitterte wie Espenlaub. Da, ein neuer Stoß des eifigen Orcans, als wollte er uns mit seinem dem Geleite in die Tiefe schmettern; ich schlang beide Arme um die Hüftende und hob sie auf, wie man ein krankes Kind hebt; ihr Haupt lag auf meiner Schulter, ihre Arme hingen schlaff herab. Da leuchtete ein Licht durch die Nacht — der Sturm hatte die Nebelwand zerissen, und vom Brockenhaus her leuchtete Lampenlicht, trübe und gedämpft. „Hedwig, dort scheint es durch das Dunkel — nun trage ich Dich zurück, zurück zu dem fremden Mann. Nur eines sag' mir: willst Du dieser Stunde gedenken, und gedenken ohne Groll gegen Den, der einsam von Dir zieht?“

Der Sitzung vom Freitag bei der Debatte über die freiwilligen Schützenvereine es unterlassen hätte, den Abgeordneten Rinde wegen dessen Äußerung, die oberste Leitung der Verteidigung Norwegens sei einem fremden Manne aus fremdem Lande anvertraut, zur Ordnung zu rufen.

Die Japaner haben die Fischer-Inseln erobert und beginnen jetzt, sich auf den Waffenstillstand einzurichten, währenddessen die Friedensverhandlungen fortgeführt werden sollen. Es wird sich an dem Gange dieser Verhandlungen zeigen, ob die impulsiven Großmuth des Mikado nicht ein politischer Fehler gewesen ist.

Der „Russischen Telegraphenagentur“ wird aus chinesischer Quelle gemeldet, daß die schlechte Mitterung und die Krankheiten in der japanischen Armee, sowie das Austreten der Flüsse die Fortsetzung des Krieges auf's äußerste erschweren und auf den Gang der Friedensunterhandlungen günstig einwirken. Besonders die Forderung Japans auf Zahlung einer Kriegsschadensabgabe von 700 Millionen Yen und Befestigung Pekings bis zur vollständigen Abzahlung und Abtretung eines Theiles der Mandchurie, würden andererseits die Hoffnung auf den baldigen Abschluß des Krieges sehr beeinträchtigt haben. — In Betreff der angeblichen Friedensbedingungen und Forderungen der Japaner, sowie bezüglich der Vermuthungen, die man über den eventuellen Ausgang der Verhandlungen zwischen China und Japan von einigen Seiten anstellt, bemerkt das „Journal de St. Petersbourg“, man müsse diese — scheint es — für den Augenblick mit Vorbehalt aufnehmen. Die Vorbesprechungen seien noch nicht so weit gediehen, daß man Vermuthungen aufzustellen vermöchte, welche nicht durch die Ereignisse widerlegt werden könnten.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 2. April.

Präsident Szilagyi eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl zweier Vicepräsidenten, acht Schriftführer und des Quätors.

Präsident verhandelt das Resultat der Wahl in Folgendem: Abgegeben wurden auf die Vicepräsidenten insgesammt 202 Stimmen. Abwesend waren 248 Abgeordnete. Von diesen 202 Stimmen entfallen auf Albert Herzevichy 153, auf Jgnaz Daranyi 152, auf Julius Gulner 68, auf Daniel Haviar, 60 Stimmen. Die übrigen Stimmen haben sich zerplittert. Sodach erscheinen Albert Herzevichy mit einer Majorität von 87 Stimmen, Jgnaz Daranyi mit einer Majorität von 86 Stimmen zu Vicepräsidenten gewählt. (Lebhafte Eigenrufe.)

Für die Schriftführer wurden 215 Stimmen abgegeben; es entfielen auf Géza Balogh 215, Graf Koloman Esterhazy 215, Johann Hevözy 214, Balentin Nyéssy 215, Géza Jospivovich 211, Anton Molnar 214, Benjamin Berzel 213, Ernst Schöber 212. (Eigenrufe.)

Für den Quästor 217, davon auf Béla Csavossy 213. Derselbe erscheint daher wiedergewählt. (Lebhafte Eigenrufe.)

Hierauf folgte die Verlesung der Sectionen. Von der Veröffentlichung des Ergebnisses glauben wir umso eher Umgang nehmen zu können, da ja bekanntlich schon seit Jahren jede Vorlage ausdrücklich mit Umgehung der Sectionen an die Sachauschüsse geleitet wird, was der Institution der Sectionen jegliche praktische Bedeutung nimmt.

Präsident: Die Akte der in die Sectionen eingetheilten Mitglieder wird in Druck gelegt und vertheilt werden. Ich bitte die Sectionen, sich morgen um 9 1/2 Uhr Vormittags zu constituiren und das Resultat der Constatuirung dem Präsidium anzumelden. (Zustimmung.) Die Tagesordnung der morgigen Sitzung ist festgesetzt. Ich beantrage dem geehrten Hause, auf die Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung folgende Gegenstände zu stellen: Die beiden Vorlagen über die Herabsetzung des Zinsfußes, den Bericht über die im vorigen Jahre entwickelte Thätigkeit des Valutaausschusses, die Vorlage über die neueren staatlichen Begünstigungen in Betreff der Abtragung der Weingehnt-Abhängigkeitsschulden, den Gesetzentwurf über die staatliche Unterstützung des Baues von Seeschiffen, die Vorlagen über die Bedeckung der laut der 1892-er gemeinsamen Schlußrechnung zu Lasten Ungarns sich ergebenden Schuld und über die Nachzahlungen zu den 1894-er gemeinsamen Ausgaben, sowie den Ministerialbericht über den Bau einer Sommerföhndung für unsere Konstantinopler Botschaft. (Allgemeine Zustimmung.) Ich erlaube den Beschluß in diesem Sinne.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Wahl der Ausschüsse und eines Mitgliedes in die III. Gerichtskommission.

Der 80. Geburtstag Bismarck's.

Friedrichsruh, 2. April. Der gestrige Fackelzug nahm einen großartigen Verlauf. Mehrere Tausend Personen mit über 2000 Fackeln nahmen daran theil. Als der Zug vor dem Schlosse angelangt war, erschien Bismarck auf der Terrasse, von dem Publicum mit brausenden Jubelrufen begrüßt.

Dr. Sember hielt Namens der Hamburger eine Ansprache, welcher langhaltende Hochrufe folgten.

„Hedwig!“ schallte da seine Stimme.

„Hier!“ rief ich mit aller Macht.

Die Richter sammelten sich, die Träger kamen näher. Hedwig's Athem ging leuchtend.

„Lassen Sie mich allein! Gehen Sie, um Gottes willen!“ flehte sie.

„Ich ließ sie los: „Adieu denn, Hedwig, wir sehen uns nimmer wieder.“

Da that sie einen schnellen Schritt auf mich zu, als wäre sie nie schwach gewesen. „Ist's gewiß, auf Nimmerwiedersehen?“ fragte sie mit fester Stimme, und der Sturm verwehte ihre Worte nicht, und wir hörten in seinem Schweigen die Schritte der Nahenden.

„Ja, Hedwig, es ist genug, wenn einem das Herz einmal bricht —“

„So leben Sie wohl, und nehmen Sie dies als Dank für die Hilfe dieser Stunde!“

Ich hielt ihre beiden Hände. All' ihre Schwäche war von ihr gewichen.

„Nun lassen Sie mich gehen, Sie Unbergehlische; ich bin reich genug jetzt!“ — Dort kommen sie, und Ihr Verlobter voran, hören Sie, er ruft — lassen Sie meine Hände los, Hedwig; nicht um mich, nur um Sie, Sie ist's mir bonae —“

Aber sie ließ sie nicht los. „Haben wir Böses gethan?“ fragte sie kurz. „Können Sie's Ihrer Frau einmal erzählen, das Abenteuer auf dem Hegenaltar?“

„Ja, Hedwig, das kann ich!“

„Dann kann auch ich es erzählen; führen Sie mich weiter!“

Sie trat neben mich und legte ihre Hand fest in meinen Arm. Nun fiel das Licht der vorbersten Laterne auf uns: er trug sie. Ruhigen Schrittes traten wir in ihren Schein.

Der Actuar fuhr zurück: „Ah das ist stark!“ rief er aus und hob die Laterne, daß uns ihr Glanz hell in's Gesicht fiel. „Gern, sind Sie des lebhaftigen Henters! Wollen Sie gleich meine Braut los lassen!“ schrie er in den wieder anhebbenden Sturm hinein — „und Du — Du —“

„Langsam löste Hedwig ihren Arm aus meinem. „Mich trifft die Schuld; ich habe den Herrn gebeten, mich zurückzuführen, der mich zufällig auf dem Hegenaltar fand, als der plötzliche Nebel mir den Weg versperrten wollte — bedanke Dich bei ihm, daß er mich rettete.“

(Fortsetzung folgt.)

Bismarck erwiderte, daß die Hamburger und Bremer dadurch, daß sie über See gehen, die Beziehungen zu Amerika mehr als irgend eine staatliche oder amtliche Vertretung unterhalten. Wenn alle die Hamburger und Bremer, die heute in Südamerika leben, heimkehrten, so würde dies für Deutschland verhängnißvoller sein, als wenn sämtliche amtlichen Vertreter Deutschlands dort verschwinden würden. (Große Heiterkeit.) Auch bezüglich Afrika's habe Bismarck gehofft, dort eine auf kaufmännischer Grundlage ruhende Regierung heranzubilden, und er hoffe, dieses System, welches Englisch-Ostindien so groß gemacht, noch in Afrika kommen zu sehen. Seine Erkrankung in Kissingen vor 2 1/2 Jahren habe ihm einen schweren Schlag gegeben, der durch die Vereinfachung in seinem Hause noch erhöht wurde. Trotzdem blide er voll Hoffnung und Freude in die Zukunft. Hoch die Hanjastädte!

Brausenber, endloser Jubel folgte den Worten des Fürsten, welcher die Gartentreppe herabstieg und den Fackelzug unter den erneuerten Hochrufen der Fackelträger vorüberziehen ließ. Nachdem der Zug vorüber war, äußerte sich der Fürst: „Ich sage den herzlichsten Dank. Gute Nacht! Ich bin verbraucht und zu alt, um länger auszubleben.“ Der Fürst zog sich hierauf zurück.

Das Telegramm des Kaiser-Königs Franz Josef an den Fürsten Bismarck lautet:

„Mit herzlichster Theilnahme beglückwünsche Ich Ew. Durchlaucht zu Ihrem 80. Geburtstag und zu der hohen Genugthuung, zu welcher Ihnen dessen ehrenreiche Feier gereichen muß, möge die Erfüllung Meiner heutigen Wünsche für Ihr ungetrübtes Wohl sich auf Jahre hinaus übertragen, Franz Josef.“

Die Deutsche Kaiserin sandte an den Fürsten Bismarck ein überaus herzliches Beglückwünschungs-Telegramm.

Berlin, 2. April. Der „Nationalzeitung“ zufolge habe der Kaiser beim Bismarck-Diner, beziehungsweise beim Empfange des Präsidenten Suol und Spahn diesen gegenüber sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß sie aus so trüber Veranlassung den Reichstag bei diesem Feste verträten. Bei dem vom Kaiser ausgebrachten Hoch auf Bismarck stimmten Suol und Spahn kräftig in das Hurrah ein und leerten ihre Gläser bis auf den Grund.

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen den nachstehenden Wortlaut des gestrigen Telegramms des Kaisers an den Fürsten Bismarck:

„Ew. Durchlaucht möchte Ich, wie am 26. März an der Spitze der Betretung meiner Armee, heute nochmals tiefbewegt den Dank Meines Hauses, sowie den Dank der deutschen Nation für Alles ausprechen, was Sie in gegenwärtiger Arbeit für das Vaterland gethan. Gott segne und beglücke den Lebensabend des Mannes, welcher immer ein Stolz des deutschen Volkes bleiben soll. Ihr dankbarer Wilhelm.“

Karlruhe, 2. April. Der gestrige Bismarck-Fest wohnten der Großherzog und Prinz Karl von Baden bei. Der Großherzog feierte in seiner Ansprache den Fürsten Bismarck und brachte ein Hoch auf die Stadt Karlruhe aus.

Brüssel, 2. April. Auf dem unter dem Vorhänge des deutschen Gesandten stehenden Festkommers der hiesigen Deutschen wurden begeistert aufgenommene Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm, den König der Belgier und den Fürsten Bismarck ausgebracht.

London, 2. April. Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde von den Deutschen Londons in der Queens-Hall feierlich begangen.

Die Versammlung überlieferte an den Fürsten ein Begrüßungstelegramm, welches telegraphisch dankte. Nach dem Toast auf die Königin brachte der Vorsitzende einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus, worauf die deutsche Volkshymne abgelesen wurde. Nach einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Festrede wurde eine Anzahl patriotischer Vieder von Männergesangsvereinen vorgetragen, womit die Feier schloß.

Stockholm, 2. April. Bei dem gestrigen Festmahle der deutschen Colonie zu Ehren Bismarck's theilte der deutsche Gesandte auf Kaiser Wilhelm und König Oskar. Hierauf wurde eine Festrede auf den Fürsten Bismarck gehalten, welche die Anwesenenden begeistert Beifall zollten. Die Colonie sandte ein Begrüßungstelegramm nach Friedrichsruh ab.

Petersburg, 2. April. Zu Ehren des Fürsten Bismarck wurde von der deutschen Colonie ein glänzender Festkommers veranstaltet, an welchem auch der frühere Volschaffter Graf Werder theilnahm. Nach dem Toaste auf den Fürsten Bismarck wurde Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Im Saale war das Geschenk der Colonie an den Fürsten Bismarck, eine große Nephrit-Boxe auf einem Porphyrt-Pediment, aufgestellt.

Riga, 2. April. Der gestrige Geburtstag des Fürsten Bismarck wurde von den deutschen Reichsangehörigen in Riga, Witau, Dorpat und anderen Städten der baltischen Provinzen gefeiert. Es wurden Glückwünsch-Depeschen nach Friedrichsruh abgelesen. Die deutsche Presse der Dnieper-Provinzen bringt sympathische Artikel über den fürstlichen Jubiläum.

Buenos-Ayres, 2. April. Zu Ehren Bismarck's fand hier ein Fest statt, an welchem 5000 Personen theilnahmen. Auch aus Chili, Uruguay und Brasilien langen Berichte über dafelbst veranstaltete Bismarck-Feste ein.

Die Taufe des neugeborenen Erzherzogs.

Brünn, 2. April.

Heute Vormittags 9 Uhr sind Se. Majestät und Prinz Leopold von Baiern mit einem Hof-Separatzuge der Nordbahn hier eingetroffen. Auf dem reichgeschmückten Bahnhofe hatten sich zum Empfange Prinzessin Gisela von Baiern, die Erzherzoge Leopold, Ferdinand, Josef August und Ladislaus, ferner Prinz Schaumburg-Lippe, Statthalter Freiherr v. Spens-Woden, Landeshauptmann Graf Better, der Bürgermeister R. v. Wieser, der Vicebürgermeister, die Generalität und zahlreiche Stabsofficiere eingefunden. Eine Ehrencompagnie des 8. Infanterie-Regiments war mit Musik und Fahne aufgestellt. Unter den Klängen der Volkshymne verließ Se. Majestät den Waggon und wurde zuerst von Prinzessin Gisela und sodann von den Mitgliedern des Herrscherhauses ehrfürchtig begrüßt.

Der Monarch schritt die Ehrencompagnie ab, zeichnete jeden der anwesenden Generale und Stabsofficiere mit huldvollen Ansprachen aus und wandte sich hierauf an den Statthalter Baron Spens-Woden, dem gegenüber er bemerkte, es freute ihn, daß er wieder nach Brünn komme, und daß sein Verweilen in Brünn das Licht der Welt erblickt habe. Seine Majestät gerubte, die patriotische Gefinnung der mährischen Bevölkerung lobend hervorzuheben und seiner Freude über deren so innige Theilnahme an dem glücklichen Ereignisse Ausdruck zu geben. Der Statthalter sprach seinen tiefgefühlten Dank für die huldreichen Worte aus.

Se. Majestät wandte sich hierauf an den Landeshauptmann Grafen Better, erkundigte sich in gnädigster Weise nach mährischen Landesangelegenheiten und gedachte auch der jüngsten Ueberchwemmungen in Mähren. Gegenüber dem Bürgermeister R. v. Wieser äußerte sich Seine Majestät, er freute sich, Brünn wieder zu sehen, besonders weil dies aus einem so erfreulichen Anlasse erfolgte. Der Bürgermeister gab der Treue der gesammten Bevölkerung ehrfürchtigen Ausdruck. Se. Majestät dankte hierauf für die Theilnahme und die Glückwünsche der Stadt Brünn, welche durch den Statthalter Sr. Majestät übermittelt wurden und erkundigte sich über verschiedene Communal-Angelegenheiten.

Sodann fuhr der Monarch durch die feierlich mit schwarz-gelben Fahnen geschmückten Straßen unter dem brausenden Hochrufen einer nach Tausenden zählenden Menge nach dem Statthalterei-Gebäude, woselbst er Abtheilungsquartier nahm.

Vor 11 Uhr begab sich Se. Majestät in das Palais des Erzherzogs Josef August zu dem feierlichen Taufacte.

Der Taufe des neugeborenen Erzherzogs wohnten Seine Majestät, die anwesenden Mitglieder des Herrscherhauses und deren Suiten und mehrere andere geladene Persönlichkeiten bei. Den Taufact vollzog der Bischof von Stuhlweihenburg Dr. Steiner unter Assistenz des Localparrers von Brünn. Als Pathe fungirte Se. Majestät, als Kathin Prinzessin Gisela von Baiern als Vertreterin Ihrer Majestät. Der Taufing erhielt die Namen Josef Franz Leopold Anton Ignatius Maria. Nach vollzogenem Taufacte hielt Bischof Steiner eine ergreifende Ansprache, worauf sich die oherhöchsten Herrschaften zurückzogen. Um 12 1/2 Uhr fand im erzherzoglichen Palais ein intimes Familien-Dinner statt. Se. Majestät reiste um 3 Uhr Nachmittags nach Wien zurück.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 4. April.

(Ernennung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den diplomirten Lehrer Karl Petrichalsky zum ordentlichen Lehrer an der Malinapataker Staatsselementarschule ernannt.

(Berufung.) Der Klausenburger k. Oberamtsrat hat den Klausenburger Gerichts-Gefängniß-Wachmeister Julius Csekcs und den Debaer Gerichts-Gefängniß-Wachmeister Konstantin Dan gegenseitig versetzt.

(Benefice.) Uebermorgen, Samstag, 6. d., hat die durch ihre liebenswürdigen Leistungen bekannte und in der Gunst des Publicums stehende Operette- und Volksstück-Soubrette Frau Gisella Deak ihren Benefice-Abend. Zur Darstellung gelangt die Original-Operette „A kis almuszi“ mit der Beneficant in der Titelrolle. Dieselbe ist eine ihrer hervorragendsten Kunstleistungen, von der die Zuhörer anlässlich der Gesangsführung dieser Operette ganz entzückt waren. Wir empfehlen den Besuch der übermorgigen Vorstellung rüchaltlos auch dem nichtungarischen Publicum, weil wir sehr überzeugt sind, daß Jeder eines vorzüglichen Genusses sicher sein darf.

(Concert-Abend.) Am Dienstag, 9. April, veranstalten die Mitglieder des Stadttheaters: Fräulein Hedwig Karenta und die Herren Friedrich Becker, Leopold de Beer, Julius Schöntag und Kapellmeister Julius Krieh im großen Saale des Gesellschaftshauses ein Concert-Abend, welcher wohl in den weitesten Kreisen unseres Publicums das lebhafteste Interesse erwecken dürfte. Da die Benannten zu den hervorragendsten Kunstkräften der verfloffenen Saison zählten und stets vom Publicum in der schmeichelhaftesten Weise ausgezeichnet wurden, da ferner der oftbewährte Gesang der genannten Künstler ein gewiß gewähltes Programm in erstem und heiterem Genre verbürgt, so ist ein außerordentlich hoher Grad zu erwarten. Das Concert, dessen Programm wir in einer unserer nächsten Nummern mitzutheilen in der Lage sein werden, soll, wie wir hören, bei gedeckten Tischen stattfinden.

(Lieferung.) Eine Offert-Ausschreibung der Direction der Maschinenfabrik der k. ung. Staatsbahnen und der k. ung. Eisen- und Stahlfabrik in Diosgyör über die Lieferung von Weichholzmaterialien, welche für ein Gerüst beim Bau einer Donaubrücke in Budapest benötigt werden, liegt im Bureau der Kronstädter Handels- und Gewerkekammer zur Einsicht für die Interessenten auf. Offert-Einreichungstermin ist der 10. April l. J.

Sonntag den 7. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet im hiesigen kleinen Comitats-Saale eine Versammlung der Mitglieder des Gebammen-Unterstützungsvereines statt. Die Frauen werden eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

(Todesfälle.) Johanna Melzer, ev. Pfarrers-Witwe, ist am 2. d. im 71. Lebensjahre hier gestorben. Das Begräbniß fand heute Nachmittags auf dem ev. Friedhofe statt. — Georg Wiska, k. ung. Post-Unterbeamte i. R., ist gestern im Alter von 71 Jahren hier gestorben. Die Beerdigung findet Freitag den 5. d. um 5 Uhr Nachmittags nach röm.-kath. Ritus auf dem ev. Friedhofe statt. — Jgnaz Sals, Greisler, ist heute im Alter von 53 Jahren hier gestorben. Die Bestattung findet Samstag den 6. d. um 4 Uhr Nachmittags auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

(Monstreprocess.) Wie aus Karlsburg geschrieben wird, ist gegen den Volksschullehrer Simion Socacin und gegen 18 andere Personen das Strafverfahren wegen Aufreizung eingeleitet worden.

(Verhaftung.) Der Volksschullehrer Jozorajan von Tür bei Blasendorf ist verhaftet und nach Karlsburg eingeliefert worden.

(Eine Dame Ehrenmitglied der Mensa academica.) Die Klausenburger Mensa academica hat, wie man meldet, Frau Josefine Széchy-Lorenz, die Gemahlin des Prodecans der philosophischen Facultät, Dr. Karl Széchy, in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste um die werdende Mensa, zu ihrem Ehrenmitglied erwählt, und dies der gefeierten Dame durch eine Deputation des Hunderte-Comitès mitgetheilt.

(Hochwasser.) Aus Klausenburg, 2. d. wird gemeldet: Den ganzen Tag über regnet es in Strömen: Die Szamos ist stark gewachsen und hieher gelangten Berichten zufolge in der Umgegend an mehreren Orten ausgebrochen. Namentlich die Maros inundirt viel Terrain und hat im Unter-Albenfer Comitai beträchtlichen Schaden angerichtet.

(Organisirung der Matrifelbezirke.) Im Comitai Haromhöl wurden folgende Matrifelbezirke (systemirt): Sepsi-Szt.-Gyöghy, Rézdi-Bajarely (Droghala), im Sepser Bezirk: Ugon, Arfos, Bodola, Aldoboly, Balan, Bifalva (Dobollo), Zsigfalva (Sepsi-Szt.-Király), Nagyb-Borosnyo (Egerpatat), Nyén (Mairus), Sotpor (Köfös, Kilyén), Károspat (Ratnot), Oltsem (Bodot, Malnas), Mito-Ujfalva (Wüßgab), Gidofalva (Gifalva, Joltan, Jotos, Sepsi-Martonos), Veszény (Angyalos, Eretheden), Réty (Komollo), Laborfalva (Sepsi-Szt.-Joan), Vihony (Sepsi-Nagybaros, Szocaba), Kis-Borosnyo (H-doboly), Bodzaforbulo (Bodzavam, Sildab-Bodza), im Rézdier Bezirk: Rézdi-Szt.-Gélf, Soosmegy, Bédola, Altorja (Feltorja), Berecs (Rézdi-Martonos), Rézdi-Polyon (Béfalva), Karatna (Volat), Pefelnet (Szarozpatat), Ufso-Gernaton (Hélfso-Gernaton), Dalnok (Albie), Véczfalva (Vita, Mafsa, Warbegy), Ghtelnet (Kurtapatal, Gsomortan), Lemhény (Rézdi-Almas), Mújstod (Garfalva, Szófalva), Szent-Katolna (Katolyka), Martonsfalva (Martosfalva), Futaszfalva (Zfalva), im Orbaer Bezirk: Kovasna, Jagon, Babola (Babola, Pava, Jmeesfalva), Gelence (Haraly, Hilib), Tamaszfalva (Telek, Szöröcs, Pethöfa), Baratos (Gyofalva, Pafé), Kapoc (Kördös), im Miklosvarer Bezirk: Baroth, Böfön, Rézdi-Ujta, Nagy-Ujta, Krapatat (Gépatat, Erdös), Nagy-Bacson (Bodós), Sibbög (Wügel), Répez (Miklosvar), Szaroz-Ujta (Balan-patal).

(Verunglückter Fuhrar.) Vom 2. d. wird aus Arab geschrieben: In einer Kammer der Fuhrars-Caserno füllte ein Fuhrar Namens Dunkel die Lampen mit Petroleum, ohne die Flamme verloscht zu haben. Als das Petroleum zu brennen anfang, warf Dunkel die Lampe in das Petroleumfaß, das sofort explodirte. Dem Fuhrars wurden dabei beide Füße vom Leibe getrennt.

(Ein Attentat auf das Genji-Denkmal.) Unter dem 2. d. berichtet „Pester Lloyd“: In der verfloffenen Nacht, zwischen 1 und 2 Uhr nach Mitternacht wurden die Bewohner der Festung durch eine heftige Detonation aufgeschreckt. Auch am linken Donauufer wurde der starke Knall gehört, allein man glaubte allgemein, es werde wegen des Hochwassers vom Bockberg ein Signal gegeben. Thatsächlich war aber zur angegebenen Zeit auf dem Dfner St. Georgsplatz, in der unmittelbaren Nähe des Ministerpräsidiums und des Honvédministeriums ein Dynamit-Attentat auf das Genji-Monument verjucht worden. Das Udenstück hatte keinerlei ernste Folgen.

Der At... junger... Morgen... Festung... stehen... zugeführt... einen... einzige... Dafür... kleinen... auch im... platz... hieeraus... des Sch... des Don... Thäter... des Spre... zur Aus... griffst...  
amlich... heute... Festung... wohnen... einem... Jmees... glaubte... Schritte... Leaty... Festung... Mann... Festung... dachte... machte... laufen... Moment... Festung... sich ihm... postierte... es diese...  
auf die... Später... fogenannt... werten... in Verbin...  
von Per... 30 bis... schwargen... war mit... ist eine...  
diejenige... achtung...  
Aborjan... sei am 26... dieser... vorgeziet... Luft...  
doß ihm... eine Revol... prachvoller... Laufe des... sammentun... dem dama... Auf Grund... nach der...  
dächtigen... Frau berei... Szeles rech...  
Was... nicht er... verdächtigt... Provinz... den Oberste... Prämie...  
Es...  
Genji-Mon... ewigten sich...  
jprengen... jedoch Kenn...  
wachen...  
Die jungen... sich zu...  
Berggele... in der San...  
Jugend... aufgetauch...  
Honvéds...  
welche von...  
sprach...  
erhielt un...  
dürfte, ord...  
bei Tag und...  
wurde jogar...  
steht — dur...  
nicht eit...  
jehigen Alt...  
letzgenannt...  
Individuen...  
Attentat geg...  
zu haben...  
Ueber...  
zu: Szele...  
Etern für...  
Zeit bis zum...  
im Officiere...  
Officerströng...  
er wurde...  
welche durch...  
erregten...  
Abgeordneter...  
mit seinem...  
Gründung...  
bekam er...  
öffentliche...  
jüngst zu...  
den Lebenden...  
vier Kindern



M.-B. 4503/1895.

[220] 1-2

**Rundmachung.**

Donnerstag den 18. April 1895, Vormittags von 9 Uhr an gelangen im Jungen Wald oberhalb der Weißbäcker-Mühle 68 Haufen Eichen-Stangen und 56 Haufen Eichen-Asholz und Wipfelbrennholz einzelweife im Wege mündlicher Licitation zum Verkauf, wovon mit dem Bemerkten die Verlautbarung geschieht, daß die Ersteher den Kaufpreis sofort baar zu erlegen haben.

Hermannstadt, am 3. April 1895.

Der Magistrat.

**Minuendo-Licitation.**

Am 12. April l. J., 3 Uhr Nachmittags, findet die Sintangabe von Zubauten und Adaptierungen für das hiesige Gerichtsgebäude in der Marktams-Kanzlei zu Reussmarkt statt.

Der Ankaufspreis beträgt 6800 fl. 58 fr. Kosten voranschlag, Pläne und Licitations-Bedingungen können beim Marktamt eingesehen werden, woselbst auch Offerte mit 5% Badium bis zum festgesetzten Termine entgegen genommen werden.

Reußmarkt, am 2. April 1895.

Das Marktamt.

Keresek magannak egy állandó helyt mint vizsgázott gépkezelő.

Czím a kiadóhivatalban.

[225] 1-1

**Wohnung**

mit schöner Aussicht im 1. Stock des Hauses Reisporgasse Nr. 25 zu vermieten.

[219] 1-3

**Zu vermieten Wohnhaus**

mit hübscher Aussicht, für Pensionisten geeignet, 3 Zimmer, Küche, Keller u. s. w. Josefstadt, Berggasse Nr. 25.

[205] 2-3

**Der Meierhof**

Rosspatz Nr. 19

ist aus freier Hand zu verkaufen. — Ebenso ist ein Gartengrund gegen die Langgasse zu verkaufen.

[223] 1-3

Näheres zu erfragen Elisabethgasse Nr. 10.

**Einladung**

zu der

am 15. April 1895 im Communitäts-Sitzungs-Saale abzuhaltenden ordentlichen General-Versammlung

des Hermannstädter Vorschuss-Vereines.

Anfang 11 Uhr Vormittags.

[212] 1-1

**Verhandlungs-Gegenstände:**

- 1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1894 und Bericht des Aufsichtts-Comités.
2. Rechenschaftsbericht der Pfand-Verhauhalt.
3. Bericht über die Witwen-Cassa.
4. Antrag auf Verteilung des 1894-er Reingewinnes.
5. Bestimmung der Remunerationen.
6. Neuwahl des Aufsichtts-Comités.
7. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Hermannstadt, am 20. März 1895.

Die Direction.

Der Antrag über die Verteilung des Reingewinnes kann während der Amtsstunden im Cassa-Local eingesehen werden.

**Bilanz-Conto pro 1894.**

Table with columns: Activa, Passiva, fl., fr. containing financial data for 1894.

**Gewinn- und Verlust-Conto pro 1894.**

Table with columns: Soll, Haben, fl., fr. containing profit and loss data for 1894.

Hermannstadt, am 31. December 1894.

Dr. W. Bruckner m. p., Director.

S. Fritsch m. p., Cassier.

Bressler m. p., Controlor.

Geprüft, mit den Büchern verglichen und richtig befunden.

Hermannstadt, am 11. März 1895.

**Das Aufsichtts-Comité:**

C. v. Hanneheim m. p. Dr. Carl F. Jickell m. p. Gustav Fabritius m. p.

**Für den Directions-Rath:**

F. Michaelis m. p. W. Krafft m. p. Gustav Sigerus m. p., Revisor.

**Café Habermann.**

**Ein Gastdiener**

wird sofort aufgenommen.

[222] 1

Wir offeriren:

ff. Elbe-Caviar und Astrachan, Salzheringe, Kräuterheringe, Forellheringe, Rollheringe Stück 7 kr., Sprossen, mariniert etc.,

frischer Lachs und Schellfisch, geräuchert, frischer Lachs und Aal in Gelée, Sardinen in Oel, Lapardon ff.,

**Stockfisch,**

gewässert und trocken,

Strachino-Käse,

Imperial, St. Gervais, Limburger, Emmentaler, Gruyere, Liptauer etc.,

**Orangen**

zu äußerst billigen Preisen,

**Oster-Eier**

aus Zucker, Chocolate, Holz, Glas etc.,

**Oster-Hasen und -Lämmer.**

Rum-Obst 1 Glas 26 kr.,

Dunst-Obst, candirte Früchte, Obst und Gemüse in Senf etc. etc.

**Franz Jahn Söhne,**

Hermannstadt,

[221] 1-5

Reisporgasse Nr. 2. Kleiner Ring Nr. 31.

**Bur gef. Kenntnißnahme**

diene den p. t. Interessenten, daß der Bierverkauf von 25 Liter an steuerfrei zur Ausfuhr gestattet und unter Lager- und Vorkauf außer in 25 Liter-Gebinden nunmehr auch in genau 1/1 n. 1/2 Liter haltenden Flaschen erhältlich ist.

[207] 23-30

**Drei-Eichen-Brauerei**

Hermannstadt.

Das sich seit circa 40 Jahren in Folge seiner Heilkraft eines lebhaften Abzuges erfreuende

**Dr. Buron's**

**Pariser Universal-Pflaster**

gegen jede mögliche Art bössartiger Wunden, Knochen- und Fußgeschwüre, Eiterungen, Geschwüre (Abscesse), Nagel-Entzündungen, den sogenannten Wurm, Brandwunden, jede mögliche Art Verletzungen, Wisse, Stiche, Hiel- oder Schnittwunden, Hühneraugen (Leichborn), Geschwüre u. s. w. als erstes unfehlbares Mittel anzuwenden.

Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Zu haben est in der

**Apothete „Zum Löwen“**

**August Teutsch,**

Hermannstadt. [155] 5-6

**Orgel-Harmonium und Übungs-Stutzen.**

Von ganz besonders practischem Werthe sind die Orgel-Harmoniums derartig construirt, daß der Spieler sich selbst die Bälge tritt oder auch das dem Instrumente beigegebene Pedal spielen kann; in letzterem Falle werden die Bälge von einem Schöpfer gezogen.

Das Orgel-Harmonium entspricht vermöge seines sehr sonoren Klanges dem Zwecke einer kleineren Orgel vollständig und ist daher Gemeinden, welche nicht in der Lage sind, Laufende für eine Kirchen-Organ zu veranschlagen, sehr anzupfehlen. Der Preis des Orgel-Harmoniums darf ein sehr mäßiger genannt werden und sollte kein Harmonium-Käufer verjäumen, sich vor Ankauf eines Instrumentes erst ein Orgel-Harmonium anzusehen.

Deßgleichen sind die Übungs-Stutzen ihrer Zweckmäßigkeit und Billigkeit wegen sehr anempfehlenswerth und hält letztere, sowie Orgel-Harmoniums fortlaufend auf Lager

**F. A. Kauffmann,**

Clavier-Salon und Reparatur-Werkstätte,

Hermannstadt Kleiner Ring 13.

[214] 1-27

**Allgemeine wechselseitige Versicherungs-Bank „TRANSYLVANIA“.**

Die Herren Mitglieder werden zur

**XXVI. ordentlichen General-Versammlung,**

welche

Sonntag den 7. April 1895, Vormittags 11 Uhr, im Communitäts-Sitzungs-Saale (Stadt. Rathhaus, Fleischergasse 2)

abgehalten werden wird, eingeladen.

**Verhandlungs-Gegenstände:**

- 1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1894.
2. Bericht des Aufsichtts-Rathes über die Rechnungs-Abchlüsse und Bilanz.
3. Ergänzung des Verwaltungts-Rathes.
4. Neuwahl des Aufsichtts-Rathes.
5. Uffällige Anträge.
6. Verlosung von Antheilscheinen des Gründungsfondes.

[152] 3-8

Hermannstadt, am 6. März 1895.

Der Directions-Rath.

**Mit Anfang Juni l. J.**

wird das höhenklimatische

**„Curhaus auf der Hohen Rinne“**

(gegründet von der Section Hermannstadt des siebenb. Karpathen-Vereines),

1420 Meter über dem Meere, im Grossauer Gebirge, 6 Fahrstunden von Hermannstadt,

in reizender Gebirgslandschaft gelegen, im zweiten Jahre seines Bestandes, eröffnet. — Der Aufenthalt daselbst, zumal wenn er für längere Zeit berechnet wird, ist nicht nur für Erholungsbedürftige die wirksamste Sommerfrische, sondern auch bei einer ganzen Reihe von Erkrankungen (allgemeine Schwäche, Blutarmuth, Bleichsucht, Nervosität, Hysterie, Migräne, Scrophuloze, Katarthe der Respirationorgane, Kraftabnahme des Herzmuskels bei Kreislauf-Störungen, Fettsucht, beginnende Lungenwindsucht, Wechselstieber und Wechselstichthum, Rheumatismen, Magen- und Darmkatarthe u. s. w.) von heilkräftigster Wirkung. — Dasselbst werden auch Kaltwasser-Curen und Massagen vorgenommen. Näheres im Prospekte, welcher von der Curhaus-Verwaltung in Hermannstadt (Sectionts-Secretär G. A. Kiszling, Heltauergasse 25) zu erhalten ist, an welche auch die Anmeldungen bis Ende April l. J. schriftlich zu richten sind. Auch spätere Anmeldungen finden, wenn möglich, Berücksichtigung.

[215] 1-3

Hermannstadt, den 1. April 1895.

Die Section Hermannstadt des siebenb. Karpathen-Vereines.